

# Calmer Wochenblatt

Nr. 179.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Sonntag, den 10. November 1907.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1. 10 Incl. Zehnerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1. 1. f. d. sonst. Bezugs 1. 1. 10, Postgebühr 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Ravensburg, d) Reutlingen und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Freitag, den 3. Januar 1908 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 5. Dezember ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5. eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. November 1907.

v. Dm.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Grundstückskauf.) Handelslehrer Jügel, bisher Lehrer an der hies. Höheren Handelsschule, erwarb sich um die Summe von 34,400 M. 5,7 Morgen Wiese, oberhalb dem Gasthaus z. Schwane gelegen, um ein Handelsschulgebäude darauf zu erstellen.

Bondorf (D.A. Herrenberg) 8. Nov. Heute morgen ist in Hallfingen der ledige Bauer Kaiser in seiner Schlafkammer im Blute liegend tot gefunden worden. Wie der Tod eingetreten ist, dürfte die schon eingeleitete Untersuchung ergeben. Das Gericht und die Staatsanwaltschaft werden stündlich erwartet.

Stuttgart 8. Nov. Ihre Majestät die Königin wohnte gestern nachmittag in Begleitung der Palastdame Erzjelenz von Urkull der Jahresfeier des Paulinenvereins zur Bekleidung armer Landleute in dessen Arbeitszimmer im Königsbau an. Nachher verweilte Ihre Majestät noch Zeit, nahm an der Erledigung der eingelassenen längere Gesuche und an der Besprechung von Vereinsangelegenheiten regen Anteil und ließ sich die

seit der vorigen Jahresfeier neueingetretenen Mitglieder vorstellen.

Stuttgart 8. Nov. Beim Löwentor geriet gestern mittag ein Automobil beim Vorfahren an einem Fuhrwerk in den Straßengraben. Zwei Insassen und der Chauffeur wurden aus dem Wagen geschleudert; eine der Personen hat eine unerhebliche Kopfverletzung erlitten. — Gestern abend kurz vor 10 Uhr sprang von der König Karlsbrücke aus eine unbekannte Frauensperson in den Neckar; trotz sofortiger Rettungsversuche konnte sie nicht mehr gefunden werden.

Lorch 5. Nov. Der Feuerbestattungsverein Gmünd veranstaltete im Adlersaale einen sehr gut besuchten Lichtbildervortrag. Die verschiedenen Begräbnisarten wurden durch tadellose Lichtbilder veranschaulicht, ebenso die Einrichtungen der Krematorien. Der Redner G. Schürmann erntete für seinen Vortrag reichen Beifall.

Crailsheim 6. Nov. Der Viehmarkt war vom Landvolk zahlreich besucht und auch mit Vieh besser besahren. Es wurden 139 Stück zugeführt, von denen 55 Stück abgesetzt wurden. Begehrt waren Kinder und Stiere, von denen je die Hälfte verkauft wurde. Von den Kühen wurde schwach ein Drittel verkauft, von 19 Ochsen nur 1 Stück. Bezahlt wurde pro Stück: Ochsen 580 M., Stiere 130—381 M., Kühe 120—400 M., Kinder 80—400 M., Gesamtumsatz 12948 M.

Wilhelmsdorf 6. Nov. Heute ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Schüler des hiesigen Knabeninstituts vergnügten sich auf dem Spielplatz damit, daß sie sich gegenseitig mit Speeren aus Eichenholz bewarfen, wobei sie zur Deckung Schilde trugen, die aus Kistenbedeck hergestellt waren. Bei diesem Spiel warf der 14 Jahre alte Willy Michel von Mühlhausen im

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Forchart.

(Fortsetzung.)

„Aha, du meinst eine Geldheirat. — Oh, nicht übel! Indeffen, die reichen Frauen laufen einem nicht gerade in den Weg — oder — hast du vielleicht eine auf Lager?“

Sie zögerte sekundenlang.

„Ja.“

„Da bin ich aber begierig. Nenne sie.“

„Inge — Helmbrecht.“

„Ah! Die — die schlägst du mir vor?“

Beate sah nach der anderen Seite zum Fenster hinaus.

„Inge muß jetzt erwachsen sein. Sie versprach als Kind — ich sah sie einmal zufällig — häßlich zu werden.“

„Zufällig?“ fragte er lauernd dazwischen.

„Frage nicht so dumm, Hans.“

„Und du meinst, sie wäre reich genug — für mich?“

„Sie ist die einzige Erbin — es müßte denn sein — der Verschollene läme wieder. Doch das ist kaum anzunehmen. Achtzehn Jahre verfloßen seit er nichts von sich hören ließ. Er wird irgendwo verdorben und gestorben sein.“

„Verdorben — gestorben.“

Rechtsanwalt Grunow sprach die Worte wie geistesabwesend nach und seine Augen bekamen plötzlich einen leeren, stieren Ausdruck.

„Hans.“

Er schreckte empor: „Was willst du?“

„Ich glaube, du träumst am hellen Tage. Braucht die verlockende Aussicht so langer Ueberlegung?“

Ein Blick kalten, tödlichen Hasses traf Beate. Sie erbebt unter diesem Blick, aber sie lächelte. Es sah verzerrt aus.

„Ja — allerdings,“ sagte Grunow langsam, jedes Wort betonend. „Das bedarf der Ueberlegung, reiflicher Ueberlegung sogar. Ich glaube — ich lasse meine Hand lieber von dem Spiele.“

„Wie du willst — so kann ich dir nicht helfen.“

Da trat er dicht auf sie zu, und seine Augen funkelten.

„Du hast nichts anderes im Sinne, als allein — mir zu helfen?“

„Rein. Was sollte ich sonst haben?“

Eine unheimliche Pause entstand. Beate zog ihr Tuch fröstelnd um die Schultern.

„Ich traue dir nicht,“ rief er endlich hervor.

„So tue es nicht.“ Sie zuckte die Achseln. „Mir ist es gleich.“

Wieder stand sie auf und machte eine Bewegung nach der Thür zu.

„Bleibe,“ herrschte er.

Sie blieb unwillkürlich stehen und wandte sich ihm zu.

„Du gibst mir die Summe — heute, sogleich — wenn ich einwillige — einen Versuch zu machen?“

„Ja — denn das wäre mir die einzige Sicherheit, daß du sie mir zurückzahlst.“

„Und — wenn sie mich verschmährt?“

Sie sah ihn mit einem eigentümlichen Blick an. „Du verstehst es doch vorzüglich, dir Frauenherzen zu gewinnen.“

Grunow seufzte.

„Ja, — aber —“

„Rein Aber Hans. Du bist kein übler Mann. Du hast etwas an dir, was besonders ganz jungen Mädchen, wie Inge eins ist, gefällt — ich

Eisatz seinen Speer so unglücklich auf den 12 Jahre alten Walter Oberloskamp von Mählhausen a. Muhr, daß der obere Teil des Schildes, den dieser trug, absprang und der Speer den Knaben in den Hals traf, so daß er sofort tot umsank. Der Spielplatz liegt auf badischem Gebiet auf der Markung Niederweiler.

Im m e n d i n g e n 5. Nov. Die Einfuhr von Mostobst aus dem Ausland über unsere Station nahm dieses Jahr einen großen Umfang an. Die Haupteinfuhr erfolgt diesmal aus Italien und Frankreich, weniger aus der Schweiz, wo die Ernte nicht sehr ergiebig war. Seit Ende September bis jetzt wurden von der Grenzstation Schaffhausen ca. 2500 Eisenbahnwagen Mostobst je zu 10—12000 kg über unsere Station eingeführt, meist noch Tuttlingen, Stuttgart, Reutlingen und Heilbronn gehend. Die Ware, meist in Mostäpfeln, weniger Birnen bestehend, war von guter, trockener Beschaffenheit. Tafelobst wurde weniger eingeführt. Der Wagen mit 10000 kg italienischem Mostobst kostete 890—1200 M., aus Oesterreich-Ungarn 1050—1100 M. Im Kleinverkauf 5.30—6.50 M. pr. Ztr. Tafelobst 12—13 M. Das gelieferte Mostobst war teilweise so schön, daß es als Tafelobst ausgeführt wurde. Da das italienische Obst dieses Jahr ziemlich trocken angewachsen ist, war die Saftgewinnung keine allzuhohe, ca. 25—28 l Saft auf den Zentner. — Die Einfuhr von eingestampften Weintrauben zur Reifung im Inland ist dieses Jahr weit hinter den Vorjahren zurückgeblieben, woran einestheils der hohe Zoll mit 10 M. per Doppelzentner, andernteils auch der mittlere Herbsttrug im Inland die Ursache ist. Spanier kosteten Ankauf 22—24 M. per dz, verzollt mit Fracht 34—36 M. per dz. Tiroler Trauben- und Kälterer See Ankauf 25—30 M., verzollt ca. 37—42 M. per dz. Französische Trauben Ankauf ca. 24—28 M., verzollt mit Fracht ca. 35—40 M. per dz.

Wiesloch 7. Nov. Einen Kampf mit Löwen hatte ein hiesiger Fuhrunternehmer zu bestehen. Die Menagerie Wieser wurde gestern von hier mit ihren Löwenwagen nach Schwellingen gefahren. Aus dem dritten Wagen, den Fuhrmann Karl Dangel jun. führte, brachen in der Nähe des Staatsbahnhofs auf bisher noch unaufgeklärte Weise drei große Löwen aus und überfielen die Pferde. Herr Dangel warf sich den Löwen entgegen und bearbeitete die wilden Tiere mit der Peitsche und den Fäßen, während er um Hilfe rief. Es dauerte einige Zeit, bis die Angestellten der Menagerie erschienen und die 3 Löwen wieder einfingen. Ein Pferd hatte mehrere Wunden erhalten, auch Hr. Dangel ist nach der „Wlch. Ztg.“ an der linken Hand durch einen Krallenhieb verwundet. Die auf dem Feld

arbeitenden Leute, welche dem Kampf zusahen, wurden von Furcht ergriffen und entflohen.

Berlin 6. Nov. Ueber die Indisposition, an der der deutsche Kaiser leidet und die ihn veranlaßt, die Insel Wight aufzusuchen, erzählt der Korrespondent der „Neuen Fr. Pr.“ folgendes: Kaiser Wilhelm leidet, wenn auch in bedeutend milderer Form, an ähnlichen Erscheinungen, wie sie sich bei Kaiser Franz Josef gezeigt haben. Der Unterschied ist vor allem der, daß sich keinerlei Influenza verratende Anzeichen gezeigt haben. Die Aerzte haben dem Kaiser einen längeren Aufenthalt auf der Insel Wight empfohlen, und lediglich der Rat der Aerzte war für die Aenderung der Reiseabsichten des deutschen Kaisers maßgebend. Kaiser Wilhelm leidet an einem Hustenreiz, der sich seit längerer Zeit behauptet. Dies hindert den Kaiser aber nicht, das vollständige, schon früher festgesetzte Programm für den Aufenthalt in England zu erledigen. Auf der Insel Wight wird der Kaiser nach den letzten Verfügungen sich zwei bis drei Wochen aufhalten. Die Insel Wight hat oft heitere November und Dezember. Sollte jedoch das Wetter ungünstig sein und sollten namentlich Regengüsse eintreten, dann wird der Kaiser seinen Plan abermals ändern müssen.

Berlin 8. Nov. Aus London wird angekündigt, das deutsche Kaiserpaar treffe in Portsmouth am Montag, 11. ds. Mts., ein. Die Marinebehörden werden zur Unterhaltung der Offiziere und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe, welche die „Hohenzollern“ begleiten, Festlichkeiten veranstalten. Es sind auch besondere Theatervorstellungen in Aussicht genommen. In Wissingen trifft das Kaiserpaar am Samstag nachmittag 3.29 Uhr in einem aus 12 Wagen bestehenden Sonderzug ein. Der Bahnsteig ist verlängert worden, weil der kaiserliche Zug für den alten Bahnsteig zu lang ist. Im Gasthof Zeeland in Wissingen ist eine Flucht Zimmer bestellt worden.

Berlin 8. Nov. Der Prinz von Wales wird das deutsche Kaiserpaar sofort nach der Ankunft der „Hohenzollern“ in Portsmouth im Namen des englischen Königs-paares begrüßen. Am Bahnhof von Windsor wird das Kaiserpaar von dem König und der Königin von England, sowie von den Mitgliedern der R. Familie begrüßt werden. Anschließend daran findet Familiendiner im Schloß Windsor statt. Am Mittwoch erfolgt die Fahrt nach London.

Berlin 8. Nov. Im weiteren Verlaufe des Moltke-Harden-Prozesses wird, wie die Nat.-Ztg. hört, Justizrat Dr. Sello den Nebenkläger Grafen Moltke ver-

treten. Harden läßt einen Brief Professor Schwenningers an sich in der „B. Z.“ veröffentlichen, woraus hervorgeht, das Harden sich ziemlich Intimität im Hause Bismarcks erfreuen durfte.

Berlin 8. Nov. Die Mordanfalle, die am Nachmittag des 26. Juli an kleinen Mädchen verübt wurden, haben weit über die Grenzen Berlins hinaus allgemeines Entsetzen hervorgerufen. In allen Ländern wurden verdächtige Personen deshalb grundlos verfolgt und verhaftet. Jetzt hat sich der an epileptischen Krämpfen Leidende 22 Jahre alte Buchdrucker Paul Minow, der auf Veranlassung seiner Mutter seit Kurzem zur Beobachtung in der Irrenanstalt Herzberge sich befindet, selbst als Täter gemeldet und einen unwiderleglichen Beweis seiner Angaben beigebracht.

Berlin 8. Nov. Ein origineller Mensch scheint der Schneider Hans Helliß aus Budapest zu sein, der in Berlin verhaftet wurde. Er hatte hier ein „Verandhaus Merkur“ etabliert, das aber höchst einfach eingerichtet war. Helliß erließ großspurige Ankündigungen, daß er gegen Einlieferung von 55 S in Marken im ganzen 5000 halbseidene Schirme abzugeben habe. Der Erfolg war ganz überraschend. In kürzester Frist liefen 1381 Briefe und Postanweisungen ein. Helliß besaß aber nur einen Schirm, noch dazu einen baumwollenen. Da nun viele Kunden mit dem Staatsanwalt drohten, falls sie nicht umgehend ihren halbseidenen Schirm erhielten, beschloß sich Helliß 150 baumwollene Schirme, die er an die ungestimmtesten Besteller versandte. Da er aber auch diese 150 Schirme nicht bezahlte, und da zahlreiche Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft einliefen, wurde Helliß gestern nach Moabit gebracht.

Hamburg 8. Nov. Das Seeamt verhandelte gestern über den Anschlag, der auf dem Paketdampfer „Kronprinzessin Secilie“ gegen die Tochter des Marschalls Bazaine verübt wurde. Die Verhandlung ergab, daß der 21jährige Steward Schäffer den Ueberfall ausgeführt hatte. Kapitän Schülke erklärte, daß der Angriff in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt worden sein müsse. Das Seeamt gab den Spruch ab, daß Niemand von der Schiffbesatzung ein Verschulden an dem Vorgange trifft.

Bordeaux 8. Nov. Hier tötete ein 80-jähriger Greis seine 45-jährige Frau aus Eifersucht und beging dann Selbstmord.

Warschau 8. Nov. Die Polizei hat hier ein revolutionäres Waffenlager entdeckt und 20 sozialistische Revolutionäre verhaftet. Das Waffenlager enthielt auch eine große Menge Dynamit und fertige Bomben. — Die hiesige polnische Sozialistenpartei hat einen Aufruf er-

weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll — etwas Furcht — Bezwingendes — Interessantes — im Bild — im ganzen Auftreten.“

„Hahaha — danke für das Kompliment — du hast mich großartig gezeichnet, Tante. Schade nur, daß diese Eigenschaften bei dir so wenig verfangen. — Also, bei dem jungen Mädchen meinst du, würden sie siegen? Wenn ich nur wüßte, wo ich meine mir von dir so liebenswürdig bestimmte Zukünftige kennen lernen soll. Nach Buchenau bringen mich keine zehn Pferde.“

„Das sollst du auch gar nicht. Helmbrechts haben eine Villa in Wiesdroy und verbringen jeden Sommer daselbst. In diesem Jahre sind sie schon dort.“

„Woher weißt du das? Du unterhieltest meines Wissens keine Verbindung mehr mit dem Hause Helmbrecht.“

„Ich habe aber in der Stadt noch einige gute alte Bekannte. Die schreiben es mir. Für sie ist ja der kleinste Umstand von Wichtigkeit. Was passiert auch sonst in dem Nest! — Du nimmst dir also Urlaub — oder vielmehr du gibst ihn dir selbst, reist nach Wiesdroy, trifft zufällig mit Helmbrecht's zusammen, näherst dich ihnen — — und das übrige wird sich schon machen.“

„Du bist außerordentlich klug, Tante, und machst mir alles sehr bequem. Schade nur, daß du mir nicht auch noch den letzten und schwierigsten Teil abnehmen kannst.“

„Vielleicht wird er dir weniger schwer werden, als du denkst: Sieh sie dir nur erst an.“

„Und wann beziehlst du, daß ich abreise?“ fragte er, während ein spöttisches Näckeln seine Lippen kräuselte.

„So bald wie möglich. Morgen — — übermorgen.“

„Und wer erledigt unterdeß meine Geschäfte hier in Berlin?“

„Hans, ich glaube gar, du willst dir jede Last ab und auf meine Schultern wälzen. — — Als ob du dafür nicht allein sorgen könntest!“ rief Fräulein Wegner jetzt ungeduldig.

„Na gut,“ machte er resigniert. „Die wichtigen Prozesse werden vertagt — — für die unwichtigen habe ich einen Vertreter. Nur eins möchte ich dir noch zu bedenken geben: die Angelegenheit, die uns zu unserer heutigen Zwiesprache geführt hat, muß vor meiner Reise erledigt sein. Stellen wir sie richtig.“

„Meinetwegen. Doch ich knüpfe die Bedingung daran, daß du mir die geliebene Summe sofort nach deiner Hochzeit mit Inge zurückgibst.“

„Gut, es gilt.“

„Begleite mich denn zu meinem Bankier, du kannst den Schuldschein dort sogleich unterschreiben.“

\* \* \*

Es war Mitte Juli, die Hauptsaison in den Ostseebädern.

Am sonnenheißen Strande von Wiesdroy wogten allerlei Gestalten auf und nieder, teils in eleganter Toilette, teils im eleganten Morgenkostüm.

Nur die Strandmütze, ob auch bei jedem verschieden in Farbe und Form, dieses typische Zeichen des Seebades, gab dem Gesamtbild etwas durchaus einheitliches.

Plaudernd zu zweien und dreien oder auch in ganzen Gruppen promenierte die Badegäste am Strande auf und ab, während in dem auf der Promenade erbauten Pavillon die Musik spielte.

Der Strand war hier an dem Pavillon, dem Hauptammelplatz der Badegäste, ganz flach, und der Hauptverkehr des Bades mündete gerade darauf zu. Weiter im Osten stieg jedoch die Düne terrassenartig auf.

Und hier im Walde halb versteckt, lagen einzelne Villen, deren blendende Weiße sich leuchtend von dem dunklen Waldesgrün abhob.

Eine dieser Villen gehörte dem Kommerzienrat Helmbrecht. Vor ihren Fenstern sah man die wogende See, und in unmittelbarer Nähe strömten die Kiefern ihren harzigen Duft aus.

(Fortsetzung folgt).



lassen, in welchem sie erklärt, daß ihre Kampfmissionen aufgelöst werden, weil sie zur Demokratisierung der Partei führten und in Bandentum ausarteten.

Aus Warschau meldet die „Voss. Ztg.“: 83 Mitglieder der Proletariatspartei wurden verhaftet. Das Kriegsgericht fällt 4 Todesurteile. — In Riga wurde der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte deutsche Reichsangehörige Johannson, der am 7. Nov. im Gefängnis hingerichtet werden sollte, in seiner Gefangenzelle erhängt aufgefunden.

Petersburg 7. Nov. Vor dem höchsten Gerichtshof begann vorgestern der Prozeß gegen den früheren Gehilfen des Ministers des Innern Gurko. Der in die Angelegenheit mitverwickelte, als Zeuge geladene frühere Gouverneur von Nishnij-Norogorob, Baron Fredericks, ist unentschuldig ausgeblieben. Die Frage des Vorstehens, ob sich der Angeklagte der Ueberschreitung der Amtsbefugnisse und der Vernachlässigung der Dienstpflichten zum Nachteil der Staatsinteressen schuldig bekenne, verneinte dieser, gab aber zu, daß er mit seiner im amtlichen Nachrichtenblatt gegebenen Erklärung, der mit den Getreidelieferungen für die Armee betraute Kaufmann Libval habe seinen Vertrag in loyaler Weise erfüllt, vollständig im Irrtum gewesen sei. — Das heute gesprochene Urteil erklärt Gurko für schuldig, dem Staat einen Verlust von 1/2 Million Rubel verursacht zu haben, und verurteilt ihn deshalb zur Amtsentsetzung und zum Verlust der Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren.

London 8. Nov. Wie der „Standard“ aus Madrid meldet, fand gestern in Ober-Aragon ein Erdbeben statt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt und ihre Insassen unter den Trümmern begraben. Das Dorf Torre Paribera wurde gänzlich vernichtet. Andere Dörfer in der Umgebung wurden teilweise zerstört. Die Bevölkerung der ganzen Gegend lebt unter freiem Himmel, da sie sich nicht in die Häuser zurückzwang. Durch Regen und Kälte leiden die Leute furchtbare Qualen.

Sydney 7. Nov. Wiederholte Flutwellen haben auf der Insel Sawail Schaden angerichtet. Die Bewohner von Matantu haben diesen Ort verlassen. Man vermutet, daß gegenüber dem Ostende von Sawail eine neue Insel entsteht unter Bildung eines neuen Kraters. Der Lavaausfluß des Vulkans von Sawail nimmt zu. Heute sind dicke Dampfwolken sichtbar.

**Bermischtes.**

— Wie die Blätter berichten, hat sich auf eine Anfrage des Kolonialwirtschaftlichen Komitees der württ. Kommerzienrat Otto über seine Ankäufe von Baumwoll-Land in Deutsch-Ostafrika wie folgt geäußert: „Da es in der Kolonie

genug Baumwoll-Land gibt, habe ich vorerst einmal 4000 bis 5000 ha in Kilossa besetzt. Die Ebene, welche an den Fuß des mittelafrikanischen Gebirges heranreicht, ist sehr fruchtbar und besonders günstig für Baumwollkultur wegen der Möglichkeit der Bewässerung. Ich gebe den Gebieten mehr im Innern von Afrika den Vorzug vor dem Küstengebiet, weil sie abgegrenzte Regen- und Trockenzeiten haben und an Flüssen liegen, die nie versiegen. Und dann haben auch die von mir beschäftigten Europäer — fünf an der Zahl — Gelegenheit, ihre Wohnungen ins Gebirge hinein zu verlegen, wo es schon bedeutend gesünder ist als in der Ebene. Ich habe dies an eigenen Leibe erfahren. In Morogoro habe ich Baumwolle aufgekauft, welche in Kilossa gewachsen ist und einen sehr schönen und seidigen Stapel aufweist. Eine Entkernungsanlage, englische Balz-Engins, amerikanische Presse, ist bestellt. Leider kommen meine Dampfplüge vor der jetzt einsetzenden Regenzeit nicht mehr an Ort und Stelle, weil sie die Strecke Morogoro-Kilossa nur bei Trockenheit passieren können und drei Flüsse zu überqueren sind, von denen zwei gar keine Brücke besitzen und einer nur eine sehr baufällige Brücke besitzt. Es ist höchste Zeit, daß mit dem Eisenbahnbau energisch vorgegangen wird.“

Der Beruf des Handlungsgehilfen. Die Aussichten des Vorwärtskommens im kaufmännischen Berufe sind gegenwärtig wenig verlockend. Selbstständig werden ist bei der zeitgemäßen Entwicklung zum Großbetrieb fast immer ausgeschlossen, und als Angestellter durchs ganze Leben zu gehen, hat seine Schwierigkeiten. Krankheit, Stellenlosigkeit werfen gar leicht das um, was in Jahren aufgebaut war. Dazu kommt die häufige Anwendung der Konkurrenzklauseel durch die Geschäftsinhaber und die zunehmenden Vereinbarungen innerhalb ganzer Branchen, Angestellte aus Konkurrenzgeschäften nicht anzustellen, wodurch die besten Aussichten des Fortkommens in der Branche den Gehilfen abgeschnitten werden. Solchen Schwierigkeiten gegenüber sich zu behaupten, sind nur die tüchtigsten Kräfte fähig. Darum ist es ein arger Mißstand, daß so häufig Schüler mit geringer Begabung dem Kaufmannstande zugeführt werden, oft aus keinem anderen Grunde, als weil sie nach dem Willen kurzsichtiger Eltern „was Besseres“ werden sollen. Nur sehr befähigte Köpfe und Persönlichkeiten haben Aussicht, eine Stufe leidlicher Bezahlung und Sicherheit zu erklimmen. Tüchtige Anlagen und Kenntnisse sind mitzubringen und dann gehörige Vorsicht anzuwenden beim Abschluß des Lehrvertrags. — Wer so vorbereitet in eine kaufmännische Lehre treten will, der verwerde den vom Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig (Harldorfstraße) herausgegebenen Lehrvertrag.

— Bemerkenswerte Aufstiege mit seiner Flugmaschine führte, wie dem Berl. Lokalanz. aus Paris gemeldet wird, Henri Farman auf dem Manöverfelde von Issy aus. Farman

durchmaß nacheinander Entfernungen von 300, 400, 600, und 700 Meter; letztere in 6 Meter Höhe. Der Apparat beschrieb mehrmals leichte Bogen und landete sanft vor seinem Schuppen. Farman scheint auf dem besten Wege zu sein, die Schwierigkeiten des Kurvenflugs zu überwinden.

Ein Herzensroman Napoleons III. Vor den Londoner Gerichten wird gegenwärtig ein Prozeß verhandelt, der eine alte Herzengeschichte Napoleons III wieder in die Erinnerung ruft. Die Heldin dieses Romans war die schöne Miss Howard, eine reiche junge Engländerin, der Louis Napoleon während seiner Verbannung in London nahetrat. Sie unterstützte ihn mit Geldmitteln und begleitete ihn nach Frankreich, als er zum Präsidenten der Republik gewählt wurde. Sie bewohnte Gemächer in St. Cloud, fuhr mit dem Präsidenten aus und ihr Verhältnis zu ihm war allgemein bekannt. Als aber der Kaiser Nle. de Montijo heiratete, mußte Miss Howard all ihre Hoffnungen aufgeben; Napoleon ernannte sie zum Trost zur Gräfin von Beauregard, schenkte ihr ein Palais in Versailles und eine Summe von 6000 000 Frs. Ihr Sohn Martin Howard, dessen Vater wohl Napoleon war, wurde zum Grafen von Bechevet gemacht. Er heiratete eine ungarische Dame und hatte einen Sohn, Graf Richard von Bechevet, der im August ds. Js. gestorben ist und um dessen Nachlaß von 3 1/2 Millionen nun ein heftiger Streit unter den Erben entbrannt ist.

**Letzte Nachricht.**

Potsdam 9. Nov. Heute vormittag 9 1/2 Uhr wurde dem Kronprinzenpaar ein Sohn geboren. Die hohe Wöchnerin befindet sich wohl.

**Standesamt Calw.**

- 30. Okt. Paul, S. d. Paulus Hofacker, Fabrikarbeiters hier.
- 31. „ Albert Friedrich, S. d. Georg Friedrich Beck, Fuhrmanns hier.
- 2. Nov. Eugen, S. d. Gottlieb Hagenlocher, Hilfsbremsers hier.
- 3. „ Karl Friedrich, S. d. Karl Gottlieb Wagner, Tagelöhners hier.
- Getraute.
- 2. Nov. Gottlob Weich, Bierfahrer hier und Katharine Magdalene Wurster von Aigenbach.
- 7. „ Wilhelm Ernst Bindner, Expedient hier und Emma Mathilde Sentner hier.
- 8. „ Franz Karl Schwendenmann, Reguleur hier und Elise Katharine Weber hier.
- Getorbene.
- 3. Nov. Karl Friedrich, S. d. Franz Wilhelm Sted, Gärtners hier, 2 Monate alt.

**Reklameteil.**

Georgii's **Grazzella**  
Vorzugsheft 3<sup>te</sup> Ausgabe

**Amliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

- In das Handelsregister wurde heute eingetragen:
- a) **Abteilung für Gesellschaftsfirmer:** bei der Firma Krüger & Cie., Fabrikanten künstlicher Steine in Hirsau: die Teilhaberin Frau Marie Krüger Wwe. in Schwab. Hall ist aus der Firma ausgetreten, das Geschäft ist auf den Teilhaber Otto Krüger allein übergegangen.
  - b) **Abteilung für Einzelfirmen:** die Firma: Krüger & Cie., Fabrikation künstlicher Bimssteine und Wegsteine Hirsau, Inhaber Otto Krüger, Fabrikant in Calw. Den 31. Oktober 1907.

Amtsrichter Schmann.

Nächste Woche backt **Langenbrezeln** Kreuzberger 3. Stern.

**2 Wohnungen** mit je 3 Zimmern mit Gartenanteil in neugebautem Hause sofort oder später zu vermieten. Näheres im Compt. ds. Bl.

**Wohnung gesucht** von 4 Zimmern auf Mitte Dezember oder 1. Januar. Offerten an die Exped. ds. Bl.

**Verloren 1 Cravattennadel** (Dollarsstück). Abzugeben gegen Belohnung auf der Red. ds. Bl.

An- u. Verkauf von Staatspapieren **Emil Georgii** Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Ein junges, williges, durchaus zuverlässiges **Mädchen** wird in einen kleinen Haushalt gesucht. Eintritt sofort. Briefe unter A B 1326 an die Exped. ds. Bl.

**Mädchen gesucht,** das schon in Stellung war, für den Haushalt und zu einem Kind. Lohn 180 M. Zu erfragen Lederstraße 97.

Neuhengstett. Circa 25 Btr. guteingebrachtes **Wiesenheu** hat zu verkaufen **Christian Wasse.**

Solider Herr sucht auf sofort gutmöbliertes, heizbares **Zimmer.** Angebote erbeten unter R 20 an die Exped. ds. Bl.

Ein wenig gebräucher **Herd** mit sehr gutem Bratofen ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Wie neu wird Jeder** mit Bechtel's Salmiat-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 J bei **Georg Pfeiffer, Calw.**

**Weiß Druckausfluß** zum Auslegen von Schränken etc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 J die Druckerei ds. Bl.



*Melchior*  
 Der Unterricht für die Teilnehmer am Anfängerkurs beginnt Montag Abend 8 Uhr im neuen Mädchenschulgebäude.  
 Der Vorstand.

## Die Berliner Neuheiten

in Briefkartons und eleganten Papier-Austattungen sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Emil Georgii.

Weilderstadt.

## Einladung.



Zur Einweihung der neuumgebauten und aufs modernste eingerichteten

### Restauration zur Eisenbahn

lade ich alle meine werten Gäste, Freunde und Bekannte auf Sonntag und Montag, den 10. und 11. ds., zur

### Mehlsuppe



höflichst ein.

Am Sonntagnachmittag findet großes Konzert von gutbesetzter Militärmusik statt.

Georg Ott zur Eisenbahn.

**Beste Ankünfte!**  
**la. oberitalienische Mostäpfel**  
 bedeutend reduzierte Preise.

Käufer wollen sich wenden an

Seegmüller & Cie., Singen (Baden).

Telefon Nr. 13.

Telegr.-Adresse: „Seegmüller.“

## Junge Mädchen

von Calw und Umgebung, welche das Korsettmaschinenlernen wollen, werden ohne Lehrzeit sofort angenommen.

Dauernde Beschäftigung wird zugesichert.

Hch. Fehling, Kettenfabrik-Filiale,  
 Station Leinach.

**Selbst wenn er nicht  
 so billig wäre,**

würde jede erfahrene Hausfrau doch den echten „Kathreiner“ jedem anderen Malzkaffee vorziehen, denn niemand wird auf das beste, bekömmlichste Frühstücksgetränk und auf einen wirklichen Genuß ohne gesundheitliche Schädigung verzichten wollen. Nun ist aber der „Kathreiner“ so billig, daß ein ganzes Liter Kaffee nur etwa 3 Pfg. kostet! Er empfiehlt sich also für jeden Haushalt als tägliches Getränk.

Achten Sie jedoch beim Einkaufe stets darauf, daß Sie nicht eine minderwertige Nachahmung oder irgend einen anderen Malzkaffee erhalten. Der echte „Kathreiner“ ist leicht kenntlich: Er wird nur in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken verkauft.

Hiedurch mache ich die Mitteilung, dass ich hier wohnen bleibe und wie seither in meinem elterlichen Hause

## Unterricht

im Zeichnen, Malen, Brennen, sowie in kunstgewerblichen Fächern wie Schnitzen, Modellieren etc. erteile und Aufträge entgegennehme.

Gertrud Schiler.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.

Frau M. Karch, Delikatessenhdlg., Bahnhofstr.

## Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

## Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

## Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Stiketten,

Anhängezettel, Musterbentel,

Postpapiere u. Couverte

mit Firmadruk

empfiehlt sehr preiswert

## Emil Georgii.

8-10 Tagelöhner

können sofort eintreten im Sägewerk Sirsau.

Eine Partie

Zwergobstbäume und  
 Johannisbeersträucher  
 verkauft.

J. Knecht.

Empfehle auf jeden Sonntag

## Rahmgefülltes

Eugen Hayd, Conditor,  
 Telefon 96.

Das Beste für schwache  
 Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene

## Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser.

Feinstes und billigstes Parfüm.

In Flaschen à 40, 60 u. 100 g

Alleinverkauf für Calw:  
 K. Otto Viscon.

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.



## Brennholz.

Kurzgeschnittenes guttrocknetes Brennholz à M. 1.— per Zentner franko ins Haus bei Bestellung sofort zu haben bei

Blank & Stoll,  
 mech. Holzwarenfabrik, Calw.

## Eicheln

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

Martin Reuz,  
 Waltsamen-Handlung,  
 Emmingen, D. A. Nagold.

Dieser 1 landw. Beilage.

